

Montag, den 25. November 1929

Oplata pocztowa niezaczyna ryczałtu

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Wolfszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 323. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage "Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3L 5.—, wöchentlich 3L 1.25; Ausland: monatlich 3L 8.—, jährlich 3L 96.—. Einzelnnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Sof. Ints.
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepflanzte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreieckige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— pro Blatt; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

7. Jahrg.

Der „Tiger“ gestorben.

Paris, 25. November. Clemenceau, der frühere Ministerpräsident, der „Tiger“ und der „Tiger des Krieges“, ist in der Nacht zum Sonntag um 1.45 Uhr gestorben. Unmittelbar nach dem Tode stand sich Ministerpräsident Tardieu im Sterbehause ein. Fast gleichzeitig mit ihm war der Maler Godard, ein Freund Clemenceaus, gekommen, um die Büge des Toten festzuhalten. Alle öffentlichen Gebäude haben Halbmast geflaggt.

London, 25. November. Zum Tode Clemenceaus bringen die englischen Morgenblätter ausführliche Berichterstattungen, in denen der Verstorbene als der größte französische Staatsmann seit Gambetta gesciert wird. Nur der "Daily Herald" stellt mit aller Deutlichkeit fest, daß Clemenceau die Verkörperung des Revanchegedankens gegen Deutschland war und meint, daß mit ihm auch die Zeit tot sei, die er verkörperte.

Unter den sehr zahlreichen Beileidstelegrammen britischer Staatsmänner, befindet sich auch eines von Lloyd Georges, das als von dem unmittelbaren Gegenspieler Clemenceaus und eines der beiden letzten Überlebenden der „großen Bier“, nämlich Orlando und Lloyd Georges, besonderes Interesse hat. Lloyd Georges schreibt: „Ich habe mit tiefem Bedauern von dem Tode Clemenceaus gehört. Er und ich haben während der beiden ereignisreichsten Jahre der Geschichte für die Richtung des Weltkrieges und den Entwurf des Weltfriedens auf das engste zusammengetragen. Von den 4 Männern, die ursprünglich für den Entwurf des Friedensvertrages verantwortlich waren, sind Präsident Wilson und nun Clemenceau zu ihren Vätern abgerufen worden. Senior Orlando und ich allein blieben übrig von dem Rat der Bier.“

Paris 25. November. Die Blätter beschäftigen sich noch eingehend mit dem Tode Clemenceaus. Über die Beerdigung werden nunmehr nähere Einzelheiten bekannt. Im

Augenblick der Beisetzung werden genau wie am Tage des Waffenstillstandes, Kanonen des Landheeres und der Marine Salutschüsse abgefeuert. Am Sonntag, dem 1. Dezember, werden die ehemaligen Kriegsteilnehmer geschlossen am Grabe des unbekannten Soldaten vorbeimarschieren. An dieser Feierlichkeit zu Ehren Clemenceaus werden der Staatspräsident und der Ministerpräsident und sämtliche Mitglieder des Senats und der Kammer teilnehmen. Die Leiche Clemenceaus ist in der Nacht zum Montag in seine Geburtsstadt befördert worden, die etwa 350 Kilometer von Paris entfernt liegt. Während des ganzen Sonntag haben Korpsoffiziere der französischen Armee die Totenwache gehalten, während die Gäste ihre Namen im Nebenzimmer in ein besonderes Buch eintragen konnten. Einem Vertreter der französischen Regierung hat der Sohn Clemenceaus mitgeteilt, daß nach dem Willen seines Vaters die Beisetzung ohne staatlichen Pomp erfolgen werde. Nur die ehemaligen Mitarbeiter Clemenceaus werden an der Beerdigung teilnehmen.

Kondolenztelegramm des Außenministers Baleski.

Der polnische Außenminister hat an Briand folgendes Kondolenztelegramm übermitteln lassen:

„Die schmerzhafte Nachricht vom Ableben Clemenceaus, eines der größten Söhne Frankreichs, dessen unerschöpfliche Verdienste mit goldenen Lettern in der Geschichte seiner Heimat verzeichnet sind, hat in Polen tiefer Nachklang gefunden. Im Namen des polnischen Volkes und der polnischen Regierung bitte ich Eure Exzellenz, den Ausdruck tiefer und aufrichtigen Beileids wegen des harten Verlustes, welchen das uns besondere und verbündete Volk erlitten hat, entgegenzunehmen.“

ges. A. Baleski.“

Wahlzug der D.S.A.P. bei den Gemeinderatswahlen im Bezirk Bielitz.

(Eigener Drahtbericht.)

Die gestrigen Wahlen zu den Gemeinderäten zeigten einen starken Erfolg der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens. Die Resultate stellen sich wie folgt:

Aleksandrow. Polnisch-Bürgerliche 4 Mandate, Deutsch-Bürgerliche 4 Mandate, Gewerbetreibende 1 Mandat, D.S.A.P. 11 Mandate (bisher 10). Aleksandrow besitzt somit eine sozialistische Mehrheit.

Alt-Bielitz. Deutsch-Bürgerliche 7 Mandate, Polen 1 Mandat, D.S.A.P. 10 Mandate. Die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei hat ihre Stimmenzahl beträchtlich erhöhen können, verliert aber dessen ungeachtet 1 Mandat. Die Mehrheit, die wir bisher im Altbielitzer Rathause bildeten, bleibt auch fernerhin unerschüttert.

Birzai. Polnisch-Bürgerliche 3 Mandate, Deutsch-Bürgerliche 3 Mandate, D.S.A.P. 6 Mandate.

Kamitz. Polnisch-Bürgerliche 3 Mandate, Deutsch-Katholische 3 Mandate, Deutsch-Bürgerliche 2 Mandate, Wirtschaftspartei 2 Mandate, D.S.A.P. 8 Mandate (bisher 7).

Łobnicz. Sanacja 2 Mandate, Deutsch-Bürgerliche 3 Mandate, D.S.A.P. 7 Mandate (bisher 6).

Niedziszow. Deutsch-Bürgerliche 8 Mandate (bisher 9), Polnisch-Bürgerliche 3 Mandate (2 Mandate), D.S.A.P. 4 Mandate (wie bisher, aber starke Stimmenzuwachs).

Ober-Kurzwald. Deutsch-Bürgerliche 5 Mandate, Katholisch-Bürgerliche 3 Mandate, D.S.A.P. 7 Mandate (bisher 4).

Die Wahlbeteiligung war gut, in manchen Ortschaften sehr stark. Die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei hat überall einen starken Stimmenzuwachs und einen Gewinn von 5 Mandaten zu verzeichnen.

Deutsch-französische Verbrüderungsfeier der Sozialisten.

Paris, 25. November. Der sozialistische „Populaire“ kündigt in großer Aufmachung eine am 1. Dezember stattfindende deutsch-französische Verbrüderungsfeier an, in der unter anderem der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf Albert Thomas sowie der Führer der Deutschen Sozialdemokratischen Partei Wels teilnehmen werden. Die Feier findet am Denkmal von Champigny statt, wo französische und deutsche Soldaten aus dem Kriege von 1870 Seite an Seite beerdigt liegen.

Die Schweinefrage noch nicht gellärt.

Der Stand der deutsch-polnischen Vertragsverhandlungen. Rauscher fährt wieder nach Berlin.

Das Mitglied der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Geheimrat Eijenlohr, vom Auswärtigen Amt ist in Berlin eingetroffen, um über den Stand der Verhandlungen Bericht zu erläutern. Gesandter Rauscher wird im gleichen Zusammenhang Montag in Berlin erwarten, wo er insbesondere an den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses teilnehmen wird.

Die polisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen nehmen auf den wesentlichen Teilgebieten, Niederlassungsrecht, Schiffahrtabkommen, Zollvereinlichkeit u. a. einen befriedigenden Verlauf, wenn auch in mehreren Einzelfragen eine Regelung noch zu finden bleibt. Besonders ernster sind die Schwierigkeiten, die sich in der Schweinefrage ergeben haben. Die Polen befürchten bekanntlich, daß sich für sie Nachteile aus einem Zusammensehen der als Abnehmer des polnischen Schweinefleischkontingents vorgesehenen deutschen Fleischverarbeitenden Fabriken ergeben könnten. Sie wünschen daher im Fall der Nichtanwendung des Kontingents für den Restteil Zulassung zum zollfreien Markt. Im Zusammenhang mit den noch ungelösten Punkten und mit der bevorstehenden Berliner Reise des Gesandten Rauscher ist, wie man hört, mit einem Abschluß der Verhandlungen jedenfalls nicht vor Ende nächster Woche zu rechnen.

Neue Wendung in China.

London, 25. November. In der Kampfslage in China ist eine neue entscheidende Wendung eingetreten. General Tschiangkaischel ist, nach Shanghaier Meldungen, am Sonntag von Hankau nach Nanking abgereist. In Hankau nimmt man allgemein an, daß der Krieg gegen den Norden damit vorüber ist. Endgültige Nachrichten über die Lage in Sianhang, daß vor einigen Tagen durch die Aufständischen ernsthaft bedroht war, fehlen allerdings noch, aber man ist überzeugt, daß Tschiangkaischel nicht nach Nanking abgeflogen wäre, wenn er nicht selbst von der Bekämpfung aller Gefahren für die Regierungstruppen überzeugt wäre. Die entscheidende Wendung in der Kriegslage zugunsten der Nankingregierung ist, wie man annimmt, durch die reichliche Verwendung von Beschleunigungsgeländern herbeigeführt worden. Mit dieser Tatsache wird auch die plötzliche Berufung des Finanzministers Song durch Tschiangkaischel nach Tschengtchau vor einer Woche in Zusammenhang gebracht. Auf der anderen Seite ist sicher, daß die aufständischen Armeen in der letzten Zeit erheblich an Munitionsmangel litten und bei verschiedenen Gelegenheiten sehr schwere Verluste zu verzeichnen hatten.

Großflugzeugbau in Amerika.

London, 25. November. Einer Neuhauser Meldung zufolge, beabsichtigt die General Developmet Company 4 große Flugzeuge mit 8000 PS. Motoren zu bauen, die bis zu 206 Personen befördern können. Die Spannweite soll etwa 87 Meter, die Länge etwa 46 Meter und das Gewicht 72 Tonnen betragen. Die Baukosten werden auf 8 Millionen Mark geschätzt. Die Flugzeuge, die bei 17 Mann Besatzung normalerweise 160 Passagiere befördern werden, werden mit zwei Haupt- und einem Beobachtungssessel, Speiseraum, Kabinen und Küche ausgerüstet sein.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Kraftwagen.

Paris, 25. November. Ein Lastkraftwagen, der am Sonntag etwa 20 Fußballspieler in eine Stadt in der Nähe von Mez befördern sollte, stieß mit einem Straßenbahnen zusammen, wobei der Kraftwagen vollkommen zerstört wurde. Von den Insassen wurde einer getötet, während zwei andere ihren Verletzungen auf dem Wege ins Krankenhaus erlegen sind. Fünf Teilnehmer der Fahrer liegen noch mit mehr oder weniger schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Lagesneigkeiten.

„Unter Geschäftsaufsicht“ am Sonntag nachmittag.

Wie wir erfahren, findet die gestern abberufene Theatervorstellung des D. K. u. B. „Fortschritt“ am Sonntag nachmittag statt. Die restlichen Theaterkarten sind im Verlauf in der Geschäftsstelle der „Lodzer Volkszeitung“ zu haben.

Registrierung des Jahrganges 1909.

Morgen haben sich in der Zeit von 8,15 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Polizeimilitärbureau in der Petrifauerstr. 212 alle jungen Männer zu melden, die im Jahre 1909 geboren sind, im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben H, Ch, J (i), J (j), K, L beginnen. (w)

Kontrollversammlungen der Jahrgänge 1889 und 1904.

Morgen, Dienstag, um 9 Uhr morgens, haben sich im Jahre 1889 geborene Soldaten der Reserve und des Landsturms mit und ohne Waffe (Kat. A, C, D bzw. C1 und C2), die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben B beginnen, im Lokal des P.K.U. Lodz-Stadt I an der Nowo-Targowa 18 der Kontrollkommission zu stellen; im Lokal des P.K.U. Lodz-Stadt II an der Nowo-Cegielniana 51 dagegen diejenigen, die im Jahre 1904 geboren sind, im Bereich des 13. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L bis Z einschließlich beginnen. (w)

Zusatzkontrollversammlungen.

Da der Termin der Kontrollversammlungen in den nächsten Tagen abläuft und diese noch nicht beendet sind, wird die Militärbehörde die Zusatzkontrollversammlungen nach einem besonderen Plan anordnen. Diese Zusatzkontrollversammlungen werden in der Zeit vom 9. bis zum 21. Dezember d. J. stattfinden und es werden sich zu diesen alle Soldaten der Reserve sowie Landsturmmänner zu melden haben, die aus irgendeinem Grunde dies bisher nicht getan haben oder nicht tun konnten. (p)

Verlängerung der Registrierung des Jahrgangs 1909.

In den nächsten Tagen läuft der Termin der Registrierung des Jahrgangs 1909 ab. Zu dieser Registrierung waren auch diejenigen jungen Männer verpflichtet sich zu stellen, die in den Jahren 1907 und 1908 geboren sind und die aus irgendeinem Grunde sich noch nicht registriert hatten. Bis zum 30. d. Mts. können sich alle diese jungen Männer, die aus irgendeinem Grunde sich nicht zur Zeit der Registrierungskommission gestellt haben, melden, ohne irgendwelcher Strafe ausgesetzt zu sein. Nach dem 1. Dezember sich Melbende werden mit 500 Zloty oder 6 Wochen Haft bestraft. (p)

Briefkästen in den Wagen der elektrischen Fernbahnen.

Die Loder Postdirektion hat die Absicht, im Einverständnis mit der Verwaltung der elektrischen Fernbahnen in den Waggons Briefkästen anzubringen, um die Zustellung von Briefen an Personen zu erleichtern, bzw. zu beschleunigen, die in Städten wohnen, die innerhalb des Fernbahnhafes liegen. (w)

Agyptische Finsternis in der Petrifauer Straße.

Wegen Beschädigung des Kabels blieb gestern spät abends der südliche Stadtteil ohne elektrisches Licht. Wohnungen und Straßen lagen daher in tiefem Dunkel. Die Reparaturen dauerten mehr als eine Stunde. Auch heute Morgen setzte die Stromzufuhr aus. Erst nach sieben Uhr funktionierten die elektrischen Kraft- und Lichtleitungen. Die „Lodzer Volkszeitung“ hat aus diesem Grunde eine anderthalbstündige Verzögerung bei der Drucklegung erlitten.

Belästigung der Trunksucht unter der Schuljugend.

Das Kuratorium des Loder Schulbezirks hat vom Unterrichtsministerium die Anweisung erhalten, die Trunksucht unter der Schuljugend ganz energisch zu bekämpfen. Die letzte veranstaltete Umfrage hat nämlich ergeben, daß 50 Prozent der Schüler notorische Trinker sind und 80 Prozent gewohnheitsmäßig rauchen. (w)

Schlägereien.

Eine Schlägerei entstand am gestrigen Sonntag an der Nowogrodzkastraße 9, wobei der 21 Jahre alte Arbeiter Jan Gurański, wohnhaft Krejowatstraße 4, mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf verletzt wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe. — Auf der Kunitzer-Straße wurde gestern der 39 Jahre alte Arbeiter Josef Szubka, wohnhaft Kujawskistraße 2, von einigen Männern überfallen, die ihm einige Messerstiche beibrachten. Auch hier brachte ein Arzt der Rettungsbereitschaft dem Verletzten die erste Hilfe. (w)

Kohlengasvergiftung.

In seiner Wohnung an der 1. Mai-Allee 36 zog sich gestern das Ehepaar Moses und Laja Galia infolge des schadhaften Ofens eine Kohlengasvergiftung zu. Nachbarn alarmierten die Rettungsbereitschaft, deren Arzt den Eheleuten die erste Hilfe erwies. (w)

Der heutige Nachtdienst in Apotheken.

M. Lipiec (Petrifauer 193), M. Müller (Petrifauer Nr. 46), W. Grosszowski (Konstantynowska 15), K. Perelman (Cegielniana 64), S. Niewiarowski (Aleksandrowska Nr. 37), S. Jankelewicz (Alter Ring 9). (w)

Riesenversammlung der Staats- und Kommunalangestellten im Helenenhof.

Die für Sonntag angekündigte Hauptversammlung der Staats- und Kommunalangestellten fand im Saale des Helenenhofs statt. Diese Versammlung wurde hauptsächlich von dem zentralen Verständigungskomitee der Verbände der Staats- und Kommunalbeamten und Arbeiter in Warschau einberufen. Der geräumige Saal war brechend voll, ein Beweis dafür, welches Interesse die Staats- und Kommunalbeamten und Arbeiter an der Aufbesserung ihrer materiellen Lage haben.

Eröffnet wurde die Versammlung von dem Präses des Eisenbahnerverbandes des Loder Knotenpunkts Zaremba. Es wurden zahlreiche Referate gehalten, durch die die angenommene Lage der Verhandlungen um Aufbesserung der materiellen Lage der Staats- und Kommunalangestellten dargelegt worden ist. Die Vertreter des zentralen Verständigungskomitees gaben bekannt, daß die Regierung alle gerechten Forderungen der Staats- und Kommunalbeamten und Arbeiter ignoriert habe, wodurch sich die Lage dieser Angestellten derart verschlechtert habe, daß deren Not bereits sprichwörtlich geworden sei. In Anbetracht einer solchen Lage müßten die Staats- und Kommunalangestellten Hilfe und Schutz bei den gesetzgebenden Körperschaften suchen. Der Sejm als Träger des Willens des Volkes werde ohne Zweifel die gerechten und aus der Not geborenen Forderungen der Staats- und Kommunalangestellten berücksichtigen.

Ferner besprachen die Redner die vorzeitige massenweise Pensionierung der Beamten und Arbeiter des Staates und der Kommunen, wobei diese ohne Disziplinarverfahren entlassen werden. Auch die Einführung der neuen Dienstordnung für die Eisenbahnangestellten wurde einer scharfen Kritik unterworfen, wobei darauf hingewiesen worden ist, daß durch diese den Eisenbahnherrn die bisher besessenen schmalen Rechte im Verhältnis zu den anderen Beamten genommen werden.

Während der Diskussion entstand ein Zwischenfall mit der Polizei. Ein in Zivil in der Versammlung erschienener Kriminalbeamter erklärte der Versammlungsleitung, daß falls die Frage der Sejmöffnung besprochen werden sollte, er die Versammlung sofort auflösen würde.

Diese Erklärung erregte im dicht gefüllten Saale eine Aufregung, die sich jedoch bald wieder legte, so daß die Verhandlungen weitergeführt werden konnten. Nach einem weiteren Referat, verbot der Beamte, der sich als Vertreter des Leiters der Sicherheitsabteilung der Stadtstaroste vorstellte, die Diskussion über dieses.

Hierauf stellte die Versammlungsleitung folgende Entscheidung zur Abstimmung:

„Die Staats- und Kommunalangestellten, die in einer Versammlung in Loder in einer Anzahl von 600 anwesend

sind, stellen fest, daß die Budgetüberschüsse im Staatsbudget in der Zeit von 1926 bis 1930 insgesamt 1 Milliarde Zloty betragen. Dies deutet davon, daß es der Regierung wohl möglich war, die brennende Frage der Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten zu regeln. Die Nichtberücksichtigung dieser Frage und die Nichtberücksichtigung der Forderungen der Staatsbeamten und Arbeiter in dem Staatsbudget für das Wirtschaftsjahr 1930/31 durch Nichtannahme entsprechender Posten, beweist ganz klar, daß die maßgebenden Regierungsstellen nicht den Willen haben, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Die in der Versammlung anwesenden Staatsbeamten und Arbeiter protestieren gegen einen solchen Standpunkt der Regierung und erläutern, daß sie es zu einer weiteren Ignorierung ihrer Lebensinteressen nicht kommen lassen werden, da hierdurch hunderttausende Beamten- und Arbeitersfamilien dem Elend und der äußersten Not preisgegeben werden und die Beamten und Arbeiter selbst ihre Kräfte vorzeitig erschöpfen.“

In Anbetracht der bevorstehenden Beratungen im Sejm, wenden sich die Versammelten an diese höchste Vertretung des Volkes mit dem Hinweis, im Projekt des Staatsbudgets der Regierung solche Änderungen vorzunehmen, die eine Berücksichtigung der gerechten Forderungen der Staatsangestellten ermöglichen werden. Die Versammelten fordern:

1. Die Anpassung der Gehälter und Löhne an die Leistung.
2. Auszahlung der rückständigen Wohnungszulage für das Jahr 1928.

3. Regulierung der Beziehe im Bereich der Loszuschläge, Funktionszuschläge sowie der Saisonzulage usw.

4. Stabilisierung der Angestellten und Nichtentlassung derselben ohne Disziplinarverfahren.

Die Versammelten wenden sich an das zentrale Verständigungskomitee mit der Forderung, die Durchführung der Postulate der Angestellten und Arbeiter im Sejm nach Möglichkeit zu fördern und hierzu eine energische Aktion zu unternehmen. Die Versammelten sind bereit, sich den Anordnungen des zentralen Komitees in allen zur Durchführung der Forderungen unternommenen Schritten zu fügen. Die Versammelten bedolmächtigen das zentrale Komitee zur Anwendung sämtlicher verfügbaren Mittel im Kampf um Durchführung der gerechten Forderungen der Angestellten und Arbeiter des Staates.“

Die obige Entschließung wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Als zum Schluss der Versammlung Hochrufe auf den Sejm ausgebracht wurden, sah sich der Vertreter der Sicherheitsbehörde wiederum veranlaßt, einzutreten und verbot die Veranstaltung irgendwelcher Kundgebungen für den Sejm. Die Versammlung wurde hierauf ausgelöst. (p)

Aus dem Reiche.

Kattowitz. Selbstmord einer 13-jährigen Schülerin. Nachdem erst vor einigen Wochen eine Schülerin des Seminars in Neudorf auf tragische Weise ihrem Leben ein Ende bereitete, indem sie sich vor einem fahrenden Zug warf, hat sich nun ein ähnlicher Fall ereignet. Am Mittwoch nachmittags 4 Uhr wurde unweit des Bahnhofes Emanuels gegen die von einem Zuge zertrümmerte Leiche der 13-jährigen Mittelschülerin Mirosława P. aus Kattowitz gefunden. Nach Angaben der Eltern soll das Kind an Nervosität gelitten und sich in selbstmörderischer Absicht vor dem Zug geworfen haben.

Königshütte. Ein Weichensteller von der Hüttenlokotive getötet. Vorgestern abend gegen 8,30 Uhr geriet der Weichensteller Karl Joniek von der zw. Pawlik 7 beim Rangieren in der Königshütte unter die Lokomotive, die ihm beide Beine abfuhr. Der Verunglückte starb infolge Blutverlustes kurze Zeit darauf. Er hatte kurz vor dem Unfall die Weiche gestellt. Beim Aufrücken in die in Fahrt befindliche Lokomotive rutschte er vom Fußbreit, das infolge des starken Nebels sehr glitschig war, aus und kam mit den Beinen unter die Lokomotive zu liegen. Der Getötete hinterließ Frau und Kinder.

Personenzug fährt auf einen Milchwagen auf. Vorgestern früh gegen 5 Uhr hätte sich im Haarsbreite am Bahnhof in Königshütte ein tödlicher Unglücksfall ereignet, wenn der Betroffene nicht die Geistesgegenwart besessen hätte, sich im letzten Augenblick in Sicherheit zu bringen. Um die genannte Zeit war der 18-jährige Maul von der Szopina 3 beim Abtransport von Milch beschäftigt. Der Wagen geriet durch irgendeinen Umstand zwischen die Schienen, gerade in dem Augenblick als der Personenzug von Kattowitz her heranschaffte. Da der Knabe nicht imstande war, den Wagen aus seiner bedrohlichen Stellung zu bringen, sprang er auf Weisung des Milchkontrolleurs zur Seite. In demselben Augenblick prallte bereits die Lokomotive gegen den Wagen, zertrümmerte diesen wie auch einige darauf befindlichen Kästen mit Milch.

Bismarckhütte. Explosion eines Benzintank. In der Schweißerei von Kowalczyk in Bismarckhütte, Kowalskistraße, ereignete sich am Donnerstag nachmittag eine solchen Schwere Explosion, die einem Unbeteiligten

das Leben kostete. Kowalczyk war gerade mit dem Schweißen eines leeren Benzintankes beschäftigt, als ihn sein Freund, der verheiratete Szczyrba, besuchte. In dem Augenblick, als dieser an Kowalczyk herantrat, explodierte das Faß und der Deckel wurde gegen Szczyrba geschleudert. Dem Unglückslichen wurde nebst anderen Verletzungen ein Bein völlig abgerissen und das andere sehr schwer verletzt, daß es amputiert werden mußte. Kowalczyk dagegen kam ohne jegliche Verletzungen davon. Szczyrba soll seinen Verletzungen bereits erlegen sein. Das Unglück ist höchstwahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß das Faß noch nicht völlig entleert war und die Explosion durch die beim Schweißen hervorgerufene Gasbildung eintrat.

Nybnit. Tod im Gerichtssaal. Bei einer Verhandlung vor der Nybnitzer Strafkammer wurde der Ziegeleibesitzer Alois Roszak aus Moszczenice, der als Zeuge vernommen wurde, nachdem er seine Aussage gemacht hatte, von einem Herzschlag getroffen. Sterbend wurde er aus dem Gerichtssaal in das St. Julius-Krankenhaus gebracht.

Lemberg. Eine Lemberger Seminaristin tötet eine befreundete Nonne. In der Klosterkirche der Felizianerinnen in Lemberg ist am Donnerstag abends während des Besperrgottesdienstes eine 23-jährige Nonne von der 19-jährigen Seminaristin Olga Netolitz durch drei Revolverschläge getötet worden. Die größte Aufsehen erregende Bluttat ist von der Seminaristin unter dem Einfluß einer abnormalen Veranlagung verübt worden. Die junge Nonne, mit der sie früher im Seminar zusammen war, sollte in den nächsten Tagen nach Rumänien versetzt werden. Von der Eifersucht getrieben, verschaffte sich Olga Netolitz den Revolver ihres Vaters und schoß die Freundin während des Gebets nieder.

Jeder

neugeworbene Leser
verhilft zur Ausgestaltung
deines Blattes.

Darum wirb!

Sport-Turnen-Spiel

Touring vom Abstieg gerettet.

Zwei Unentschieden in Warschau. — Wer ist der zweite Abstiegskandidat?

Die gestrigen Ligameisterschaftsspiele in Warschau brachten nur eine teilweise Klärung der Lage. Auch Touring haben je einen Punkt errungen. Die Situation am Tabellenende ist nunmehr folgende: Touring ist dem schrecklichen Abstieg durch das Unentschieden mit Legia entgangen, dagegen ist der zweite Abstiegskandidat immer noch nicht ermittelt, das auch ebenfalls mit Warszawianka 2:2 unentschieden spielte. Entweder wird Czarni oder auch „daran glauben“ müssen. Auch hat in Königshütte noch ein Spiel mit Garbarnia. Es liegt nun in Garbarnias Händen, zu entscheiden, wer zum Abstieg verdonnert wird.

Die Nachricht vom Unentschieden der Violetten in Warschau verbreitete sich am gestrigen Sonntag wie ein Lauffeu in unserer Stadt. Freude erfüllt die Herzen der Touristen-Anhänger. Es gilt nun aber auch zu beweisen, daß die Touristen verdient in der Liga geblieben sind. In diesem Jahr ist dies aber, in Abetracht der vorgeicherten Jahreszeit, nicht mehr möglich, so hoffen wir, daß der Touring-Club im Jahre 1930 mehr zeigen und leisten wird.

Auchließend die Berichte unseres Warschauer Berichterstatters:

Touring — Legia 1:1 (0:1)

Kusawiai erzielt den ausgleichenden Treffer.

Warschau. Auf dem Sportplatz der Legia hatten sich ca. 4000 Zuschauer eingefunden, die mit Interesse die Doppelveranstaltung Warszawianka — Ruch und Touring — Legia verfolgten. Die Touristen wußten, was auf dem Spieltag stand. Es galt Sein oder Nichtsein. Deshalb gab die Mannschaft auch alles aus sich heraus, um den einen unabdinglich notwendigen Punkt zu erringen. Dem Schiedsrichter Dr. Niedzwiecki (Lemberg) stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Legia: Schwarczynski; Marthina, Biemian; Nowakowski, Cebulski, Szaller; Wypijewski, Rawrot, Lanko, Kottkowski, Rajdel.

Touring: Michalski I; Karasiak, Kubik; Rahan, Wieliszek, Hinz; Swientoslawski, Michalski II, Kulawik, Stolarzki, Frankus.

Das Spiel begann mit einem Angriff der Touristen und einer unausgenügten Ede. Eine Flanke Swientoslawskis weicht Schwarczynski ab. Legia antwortet mit einer Gegenattacke. Wypijewski schießt scharf aus Tor, doch Michalski hält den Ball. Touring ist wiederum im Angriff. Kulawik knallt das Leder aus einer sehr aussichtsreichen Position an die Latte. Ein schöner Flankenball Swientoslawskis gelangt zu Frankus, der scharf aus Tor schießt, doch rettet Schwarczynski durch Robinsonade. Das Spiel wird immer interessanter und abwechslungsreicher. Bald ist das Heiligtum Tourings in Gefahr, bald trifft es vor dem Tore Legjas. Erst 15 Minuten vor Schluss hat Legia eine fühlbare Überlegenheit aufzuweisen, die mit einem Torschluß getroffen ward. In der 40. Minute täuscht Wypijewski den schlecht disponierten Karasiak, gibt das Leder an Lanko ab, Kubik greift ein, kommt aber mit Lanko zu Fall und der freistehende Rajdel erzielt mit einem schwachen Schuß, der von Michalski hätte gehalten werden können, den Führungstreffer. Vor Schluss der ersten Spielzeit haben die Touristen noch einige Torgelegenheiten, jedoch ist Schwarczynski nicht zu schlagen.

Die zweite Spielhälfte wird beiderseits schärfer und brutaler begonnen. Legia ist überlegen, dagegen spielen die Violetten bedeutend schwächer als vor der Halbzeit. Einen Schuß Lankos aus 40 Metern hält Michalski. In diesem Spielabschnitt werden zahlreiche Gelegenheiten vergeben. Stolarzki stößt mit Marthina zusammen. Der letztere muß einige Minuten das Feld verlassen. Einige Minuten später revanchiert Biemian an Michalski. Das Spiel verliert an Wert. In der 30. Minute fällt der Ausgleich. Hinz gibt den Ball an Stolarzki, dieser schießt scharf aus Tor, Swientoslawski stört den Tormann bei der Arbeit, Schwarczynski verliert das Leder, Swientoslawski erfaßt die Situation und schießt nochmals, Schwarczynski wehrt den Schuß so unglücklich ab, daß ihn Kulawik endgültig in das Tor lenken kann. Der Legia-Tormann hat bei dieser Gelegenheit eine Verletzung abgekommen. Touring verteidigt sich nun bis zum Spielschluss und spielt „auf Zeit“.

Als der Schiedsrichter das Spiel abpfiff, drangen zahlreiche Schlächtenbummler der Touristen auf das Spielfeld und trugen die Violetten vom Platz.

Bei den Touristen gefiel vor allem Kubik in der Verteidigung, dagegen spielte Karasiak sehr schwach, geradezu standalös. Fabelhaft hielt sich die Läuferreihe. Besonders Rahan und Wieliszek. Im Angriff gefiel die rechte Seite: Michalski II und Swientoslawski.

Legias Angriff hatte einen bemerkenswert schwachen Tag. Hervorragend war der Tormann Schwarczynski, zuverlässiger die Verteidigung und die Läuferreihe. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf.

Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für gegen	Punkte
1. Garbarnia	23	13	6	4	62	53
2. Warta	24	14	3	7	56	31
3. Wisla	24	13	4	7	62	30
4. Legia	24	12	6	6	44	30
5. L. A. S.	24	11	7	6	41	29
6. Czecovia	24	10	8	6	60	28
7. Polonia	24	8	4	12	47	20
8. Warszawianka	24	6	8	10	36	20
9. Pogon	24	7	5	12	43	19
10. Touristen	24	7	5	12	33	19
11. Czarni	24	7	4	13	57	18
12. Ruch	23	5	7	11	33	17
13. F. C.	24	5	7	12	33	17

Internationaler Fußball.

Wien. Rapid — Halbath 6:2, Admira — W. A. C. 0:0, Sportclub — Wacker 3:0, Hertha — Vienna 1:0, F. A. C. — Nicholson 1:1.

Prag. Sparta — Bohemians 2:1, Slavia — Teplitzer Fußballclub 2:1 (0:0), Kladno — Čechie Karlín 6:2 (3:0), Victoria-Bílina — Bratislava 6:1. Zu der tschechoslowakischen Meisterschaft führt Slavia vor Kladno, Sparta, Victoria-Bílina usw.

Budapest. Ujpest — Samogyi 5:3, Hungaria — 3. Bezirk 1:0.

Ein deutscher Sieg.

Kopenhagen, 25. November. Im Vorländerkampf Deutschland — Norwegen, der am Sonntag in Oslo ausgetragen wurde, siegte Deutschland mit dem Ergebnis von 5:3 Punkten.

Gelungene Revanche.

L. Sp. u. Tb. II — Lechia 3:1 (1:0).

E. R. Das zweite Aufstiegsspiel und zugleich Retourspiel gegen Lechia-Lemberg des L. Sp. u. Tb. brachte den Heimischen einen ganzen Erfolg. Vor allem wurde die 6:2-Niederlage in Lemberg wieder revanchiert. Die Schwarzweißen haben nun wieder Aussicht in die Liga aufzusteigen. Vorausgesetzt, daß die noch bevorstehenden Kämpfe gewonnen werden.

In Lechia lernten wir eine sympathische, in technischen und taktischen Belangen gut ausgebildete Mannschaft kennen, die dem L. Sp. u. Tb. im Feldspiel ebenbürtig, oft überlegen war, jedoch vor dem Tore die nötige Durchschlagskraft und Entschlossenheit vermisst ließ. In der Verteidigung brillierte der famose Pajonk, der über einen ausgezeichneten Schuß verfügt und eine gute Ball- und Körperbeherrschung an den Tag legte. Wir gehen nicht fehl, wenn wir diesen Verteidiger als den besten Spieler dieses Kampfes bezeichnen. Sein Partner zur Rechten war um eine Klasse schwächer. Eine Durchschnittsleistung vollbrachte die Läuferreihe. Der Angriff hatte in Domczek einen sehr schnellen Fliegeltürmer, der jedoch bei seinen Kameraden oft kein Verständnis fand. Weiter wären noch Kruck als linker Verbindungsstürmer hervorzuheben.

Der L. Sp. u. Tb. scheint seine Krisis immer noch nicht überstanden zu haben. Die Verteidigung Wildner-Milolajczyk spielte sehr schwach. Selten wurden reine Befreifungsschüsse beobachtet. Dagegen war das Spiel der Läuferreihe eine angenehme Überraschung. Wolszang, Bogodzinski, Wypnych waren für diesen Sieg ausschlaggebend. Sie waren immer zur rechten Zeit an rechter Stelle, unterstützten den Angriff mit flachen Passbällen, zerstörten eine Anzahl Angriffe der Gegner und halfen auch in der Verteidigung aus. Anders jah es in der Stürmerreihe aus. Es galt diesmal möglichst viel Treffer zu erzielen. Wünsche vergab 3 Torchancen, Bergmann 2, Herbstreich 1. Wir wissen, daß nicht jeder Schuß ein Tor bedeutet, jedoch hätte man bei einem solchen schwachen Torhüter zumindest 6 bis 8 Goale erzielen können. Es fehlte bei den Stürmern der Sportler die Schußtechnik. Weiter waren die Aktionen im Strafraum zu sehr überhästet und klapptlos durchgeführt.

Schiedsrichter Kapitän Baran leitete das Spiel zufriedenstellend, die kleinen Fehlentscheidungen, die ihm unterließen, beeinflußten das Resultat nicht.

Das Spiel begann mit einem Knalleffekt. Gleich nach Anstoß erhielt Herbstreich das Leder, dribbelte vor, gab an

den freistehenden Milde ab, der den Ball mit ungeheurem Wucht neben dem Tormann ins Tor beförderte. Die Sportler werden durch diesen unverhofften Erfolg stark angefeuert. Im Strafraum spielen sich die brenzligen Szenen ab, doch zu Torerfolgen kommen die Plazherren von der Pause nicht mehr. Allmählich spielen sich die Lemberger durch. Die Schwarzweißen haben in kurzen Zeitabständen 4 Schüsse abzuwehren. Lechia greift weiter an, jedoch ohne Erfolg. Kurz vor der Pause scheinen die Loden doch noch einen Treffer hinnehmen zu müssen, doch gelingt es Wolszang, die gefährliche Situation zu klären. Nach der Pause ist das Spiel ausgeglichen, die Sportler haben zeitweise mehr vom Spiel. Schon in der 2. Minute gelingt es Wünsche, das zweite Tor zu erzielen. Der Gästetorhünn ließ den Ball durch die Hände gleiten und Wünsche schoss das Leder hinter die Linie. Die Sportler scheinen nun als schwere Sieger. Die Läuferreihe unterstützt den Angriff mit zahlreichen Vorlagen, doch vergeben Wünsche und Herbstreich. Durchbruchsversuche Lechias werden im Keime erstickt. Das dritte Tor erzielt Herbstreich, der einen von ihm an die Stange geschossenen Ball, in das Gehäuse des Gegners bugsiert. Damit war die Niederlage Lechias besiegt. Trotzdem raffen sich die Lemberger auf. Eine unnötige Spielerei der Loden bringt den Gästen den einzigen Erfolg. Der L. Sp. u. Tb. hat nun einige bange Minuten zu überstehen, die jedoch von der Verteidigung zufriedenstellend gelöst werden.

Bemerkenswert ist, daß etwa 20 Minuten vor Ende Milde den Platz, nach einem Zusammenstoß mit Pajonk, infolge einer Verletzung verlassen mußte.

2000 Zuschauer.

Naprzod — Ognisko 7:2 (7:1).

Wolin. Das Revanchespel Naprzod — Ognisko um den Aufstieg in die Liga brachte Naprzod einen haushohen Sieg. Tore erzielten für Naprzod Michałak 3, Zug und Kaczmarek je 2; für Ognisko waren Durdzo und Wągry erfolgreich. Schiedsrichter Hoffbauer.

Der Stand der Aufstiegsspiele.

Vereine	Spiele	Punkte	Tore
1. Lechia	4	6	14:5
2. Naprzod	3	4	11:6
3. L. Sp. u. Tb.	2	2	5:7
4. Ognisko	3	0	8:14

Ausland.

Berlin (716 tg, 418 M.).

11 und 14 Schallplattenkonzert, 15.20 Jugendstunde, 16.30 Unterhaltungsmusik, 21. Ungarische Musik, 22.30 Funf-Tanzunterricht.

Breslau (923 tg, 325 M.).

9.30 Wir hören lustige Muß, 12.20 und 13.45 Schallplattenkonzert, 16. Unterhaltungskonzert, 20.50 Konzertbunt, 21.40 Flötenserenade.

Köln (1319 tg, 227 M.).

7 und 10.15 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 15. Kinderstunde, 17.30 Belpersonenz, 20. Abendmuß, 21. Der Mensch Neger.

Radio-Stimme.

Für Montag, den 25. November 1929.

Polen.

Warschau (212,5 tg, 1411 M.).

12.05 und 16.45 Schallplattenkonzert, 17.45 Kammermusik, 18.45 Vergnügungen, 20.30 Ungarischer Kammermusik-Abend, 23. Tanzmusik.

Kattowitz (734 tg, 408,7 M.).

Warschauer Programm.

Krakau (959 tg, 313 M.).

Warschauer Programm.

